

Gegen IT-Fachkräftemangel: das erste duale Studienmodell der Schweiz. Im Herbst 2015 startet ein dualer Studiengang, der Praxis im Unternehmen mit einem Bachelor-Studium vereint. Mit dem von der Fernfachhochschule Schweiz initiierten neuen Studienmodell des praxisintegrierten Bachelor-Studiums (PiBS) in Informatik will die Hochschule einen Beitrag zur Verminderung des IT-Fachkräftemangels leisten.

VON ANJA BOURON*

Der Fachkräftemangel in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) stellt für viele Unternehmen ein Problem dar. 2010 standen laut einem Bericht des Bundes etwa 16 000 offenen MINT-Stellen lediglich rund 2000 stellensuchende Fachkräfte gegenüber. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) verabschiedete deshalb im Sommer 2014 ein Massnahmenpaket gegen den MINT-Fachkräftemangel. Das Massnahmenpaket beinhaltet unter anderem eine verstärkte Praxisorientierung in den technisch orientierten Studiengängen für Gymnasialmaturanden. Die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) entwickelte in diesem Zusammenhang den schweizweit ersten dualen Studiengang. Das Praktikum wird dabei konsequent mit dem Studium verknüpft. Für Unternehmen bedeutet dies eine massgeschneiderte Ausbildung von Nachwuchskräften und macht die zeitaufwendige Einarbeitung von Absolventen eines theorielastigen Hochschulstudiums hinfällig.

Ohne Zwischenjahr an die Fachhochschule. Mit dem praxisintegrierten Bachelor-Studiengang (PiBS) in Informatik spricht die FFHS gymnasiale Maturanden an, die direkt ins Berufsleben einsteigen wollen, aber dennoch einen Hochschulabschluss anstreben. Dabei sammeln die Studierenden während zwei bis maximal zweieinhalb Tagen in der Woche Praxiserfahrung im Unternehmen und absolvieren daneben das reguläre Bachelor-Studium in einem der Regionalzentren der FFHS, welche sich in Bern, Basel, Regensdorf und Brig befinden. In einem Ausbildungs- und Praktikumsvertrag zwischen Studierenden, dem Unternehmen und der Fernfachhochschule sind die Rahmenbedingungen festgehalten. Die Studierenden kommen im entsprechenden Fachbereich zum Einsatz und erhalten eine monatliche Entschädigung, die etwas über dem regulären Lernendenlohn liegt. Eine Betreuungsperson im Unternehmen stimmt zudem die Tätigkeiten mit den Studieninhalten ab.

Fachkräfte im eigenen Unternehmen ausbilden. Aktuell bieten sieben Schweizer Unternehmen Ausbildungsplätze für PiBS an: Die Post und PostFinance bieten zehn Plätze in Bern, Swisscom vier Plätze ebenfalls in Bern, Schindler zwei Plätze in Ebikon sowie das Inselspital in Bern, KMU innobit AG in

PRAXISINTEGRIERTES BACHELOR-STUDIUM

Im Herbst 2015 startet an der FFHS das schweizweit erste praxisintegrierte Bachelor-Studium in Informatik. Es ermöglicht gymnasialen Maturanden, direkt ins Berufsleben einzusteigen, ohne auf einen Hochschulabschluss verzichten zu müssen. Die Studierenden sind zu etwa 40% berufstätig und studieren die restlichen 60% an der FFHS. Für Unternehmen ist dies eine hervorragende Lösung, um intern IT-Fachkräfte auf Hochschulniveau auszubilden. Der Studiengang umfasst alle Grunddisziplinen der IT und bietet ausserdem Vertiefungen an in IT-Sicherheit, Data Science und Enterprise Computing. Die Ausbildung dauert acht Semester und wird mit dem eidgenössisch anerkannten Bachelor of Science abgeschlossen. Interessierte Unternehmen, die gerne einen PiBS-Praktikumsplatz anbieten möchten können sich auf www.ffhs.ch/pibs informieren.

Basel und NetAccess in Schönbühl bei Bern je einen Platz. Die Theorie wird direkt im Betrieb umgesetzt und somit sichtbar, wodurch das theoretisch-abstrakte Fach Informatik an Attraktivität gewinnt. Gleichzeitig werden Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Kreativität gefördert. Julien Hautle, Project Manager HR Swisscom, zeigt sich von diesem Konzept überzeugt: «Die FFHS steht für das innovative Modell zur Vereinbarung von Theorie und Praxis und hat sich von Beginn weg für die Einführung des praxisintegrierten Bachelor-Studiums stark gemacht. Auf Basis einer vorausschauenden Studienplanung können die Studierenden ihre Praxisprojekte bei Swisscom frühzeitig planen und so auslegen, dass sie ihr theoretisches Wissen rasch in der Praxis erproben können.» Die FFHS ist im Gespräch mit weiteren Partnern, die sich proaktiv gegen den Fachkräftemangel wappnen möchten. Grundsätzlich kann jedes Unternehmen PiBS-Studierende aufnehmen, sofern die fachliche sowie persönliche Betreuung im Betrieb sichergestellt wird und abwechslungsreiche Einsatzmöglichkeiten in der IT angeboten werden.

PiBS und KMU. Neben den Grossunternehmen wie Post, PostFinance, Swisscom und Schindler bieten KMU einzelne Studienausbildungsplätze für das PiBS an. Eines davon ist die NetAccess AG in Urtenen-Schönbühl bei Bern. Beat Müller, Geschäftsführer, sieht das praxisintegrierte Bachelor-Studium als Ergänzung zu den bereits bestehenden Lehrgängen des



Software- entwickler/in gesucht!



Nicht nur Softwareentwickler sind gesucht: Als Massnahme gegen den allgemeinen IT-Fachkräftemangel hat die Fernfachhochschule Schweiz ein duales Studienmodell geschaffen.

Bild: Coloures-pic – Fotolia.com

KMU: «Dem Motto folgend «Kein Fortschritt ohne Jugend» ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dem Mangel an Informatikingenieuren entgegenzuwirken.» In den letzten Jahren hätten sich die berufsbegleitenden Ausbildungen erst recht bewährt, ergänzt Müller, «die Schweiz wird mit dem einzigartigen Bildungssystem international als Pionier angesehen. Das PiBS gehe einen Schritt weiter und integriere diese Dualität in die Hochschulbildung. Das KMU erhofft sich durch die enge Zusammenarbeit mit der Fernfachhochschule, den

Forschungstrieb der PiBS-Studierenden nutzen zu können: «Als KMU sind wir darauf angewiesen, in der Branche Nischen zu belegen. Das PiBS ermöglicht uns Pilotprojekte und somit auch neue Produkte zu evaluieren und auf Marktreife zu prüfen.» NetAccess hat den Ausbildungsplatz bereits besetzt: «Wir hatten sehr schnell einen passenden Kandidaten gefunden, der in unseren Augen eine sehr gute Besetzung ist. Er hat ein Studium an der ETH begonnen, dann aber für sich entschieden, dass ein praxisorientierter Bildungsweg zukunftsorientierter ist. Nach einer Lehre als Polymechniker hat er sich für das PiBS an der FFHS entschieden.



ANJA BOURON
ist verantwortlich für Corporate Relations und die Projektleitung PiBS bei der Fernfachhochschule Schweiz.
www.ffhs.ch

Neue Studienrichtung bildet Experten für Web 2.0 aus

Die globale Vernetzung im Internet stellt für Unternehmen und Institutionen eine grosse Herausforderung dar. «Erst kürzlich wurde erneut über den Diebstahl von mehreren Hunderttausend Bankdaten berichtet. Dies zeigt, dass interdisziplinäre Aspekte, wie etwa die Datensicherheit, für ICT-Fachkräfte immer bedeutender werden und bereits in die Ausbildung integriert werden müssen», sagt Dr. Oliver Kamin, Studiengangleiter Bachelor Wirtschaftsinformatik an der FFHS. Der globale barrierefreie Datenaustausch und der nahezu freie Waren- und Finanzverkehr verlangen nach Spezialisten, die sich sowohl mit gesellschafts-, wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Sachverhalten auskennen als auch mit den neuesten Entwicklungen von Informations- und Kommunikationstechnologien vertraut sind.

Schwerpunkt digitale Medien und Web 2.0. Die FFHS bietet im Bachelor Wirtschaftsinformatik neben dem klassischen Profil die alternative Studienrichtung «Digital Connected Society» an. Die neue Studienrichtung vermittelt dabei interdisziplinäre Kenntnisse, die es ermöglichen, sich in einer stark vernetzten Gesellschaft sicher zu bewegen. Eine Vielzahl von Themenfeldern wird im Studiengang kombiniert: Marketing, Unternehmenskommunikation, Mobile Business, Sicherheit im Web und Beratung im direkten Umgang mit Web-2.0-Anwendungen. Dabei werden stets sowohl soziale als auch rechtliche Aspekte berücksichtigt. «Das Profil richtet sich an Personen, die zukünftig für den (über-)betrieblichen Informationsaustausch mit anderen Personen, Unternehmen und Organisationen zuständig sind», so Kamin.

Im kombinierten Fernstudium. Das Studium führt bei beiden Ausrichtungen zu einem eidgenössisch und international anerkannten Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik. Die FFHS wendet dabei die Methode des «Blended Learning» an, die verschiedene Formen des E-Learning mit traditionellen Lernmethoden kombiniert. So besteht das Studium zu 80% im begleiteten Selbststudium und zu 20% als Face-to-Face-Unterricht in einem der vier Regionalzentren in Zürich, Bern, Basel oder Brig. Anmeldeschluss für das Herbstsemester 2015 ist Ende Mai.

Weitere Infos: www.ffhs.ch/digital-connected-society